

Der kleine Seiltänzer (Don Bosco)

Sein zehntes Lebensjahr war für Johannes Bosco gekennzeichnet von dem Traum einer großen Schar Jungen und dem Herrn, der zu ihm gesprochen hatte: „Nicht mit Schlägen, sondern mit Güte und Liebe wirst du sie als Freunde gewinnen“. Dieser Traum hat das ganze zukünftige Leben Don Boscos bestimmt. Auch für seine Mutter Mama Margherita bedeutete dieser Traum die Offenbarung eines höheren Willens, ein klares Zeichen der Berufung ihres Sohnes, zum Priestertum. Nur so kann man sich die Unbeirrbarkeit erklären, mit der sie ihren Sohn auf diesen Weg begleitet hat.

In seinem Traum hatte Johannes eine große Anzahl von Jungen gesehen und war dazu bestimmt worden, ihnen Gutes zu tun. Warum also sollte er nicht gleich damit anfangen? Er kannte ja bereits eine Reihe von Jungen: seine Spielkameraden, die kleinen Stallknechte auf den verschiedenen Bauernhöfen in der Gegend. Viele von ihnen waren recht gut, aber andere waren streitsüchtig und fluchten viel. Und dann spannte er ein Seil von einem Baum zum anderen und ging über dieses Seil... die Kinder und Jugendlichen, aber auch die Erwachsenen, staunten nur so; als er dann den Seiltanz beendet hatte, betete Don Bosco mit den Jugendlichen zu Jesus und zur Gottesmutter, so, wie er es von seiner Mutter gelernt hatte. (Liebe Kinder und Jugendliche: hier an der Statue Don Boscos wollen wir jetzt Fürbitten sprechen; einige Fürbitten sind vor-formuliert, ihr dürft aber gerne eigene, persönliche Fürbitten sagen).

Fürbitten:

- Wir beten für alle, die zu dieser Statue kommen; lass sie auf die Fürsprache Don Boscos Lebensfreude und Glück erfahren.
- Wir beten für unsere Familie: lass uns fest zusammenhalten und füreinander da sein.
- Wir beten für unsere Freunde: lass uns einander nicht enttäuschen und einander vertrauen.
- Wir beten für die Erzieher, Lehrer und Priester: vergilt ihnen, was sie uns Gutes tun.

(Es folgen persönliche Bitten.)

Abschließend beten wir noch das Vater unser.

*P. Peter Boekholt SDB
Benediktbeuern*